



## Liebe Vereinsmitglieder!

Am 14. Oktober 2008 konnte Obmann Hermann Hell ein zahlreich erschienenenes Publikum zum bereits traditionellen Herbstvortrag des Innsbrucker Verschönerungsvereins im Hypo-Saal in Wilten begrüßen. In Vertretung von Frau BM Hilde Zach überbrachte Frau GR Mag. Gerti Mayr Grußworte der Stadt. Viele Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins, aber auch zahlreiche Ehrengäste waren gekommen, um sich mit Univ.-Prof. Dr. Reinhold Bichler gemeinsam mit der Frage auseinanderzusetzen: „Warum wollen wir immer noch mit Alexander siegen?“ Gemeint war natürlich Alexander der Große, und Professor Bichler nahm seine Zuhörerschaft mit auf eine überaus fundierte und spannend erzählte Zeitreise von der Antike bis in die Gegenwart, in der er von der wechselvollen Einschätzung der Bedeutung dieser historischen Persönlichkeit in den unterschiedlichen Epochen berichtete, wobei die Urteile der jeweiligen Gelehrten die ganze Bandbreite zwischen Heldenverehrung und vernichtender Kritik umfassten.



*Gespannt lauschten die Zuhörer den Ausführungen Professor Bichlers.*

Die Veranstaltung wurde auf sehr stimmige Weise vom Weiherburgquartett, bestehend aus Agnes, Eva und Ruth Silbernagel sowie Anita Knoll, mit klassischen Streichquartettwerken begleitet und klang mit angelegten Diskussionen über Alexander bei einem von der Hypo Tirol Bank gestifteten köstlichen Büffet aus.

Der Innsbrucker Verschönerungsverein bedankt sich bei Hypo-Direktor Dr. Günter Unterleitner und seinem Team für die große Gastfreundschaft im Hyposaal und bei der Bäckerei Lanziner für das g'schmackige Brot. Dank auch an Peter Obermoser, der wie immer dem Saal ein echtes „Verschönerungsverein-Ambiente“ verpasst hatte. Ganz besonders herzlich möchten wir uns aber bei Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde des Innsbrucker Verschönerungsvereins für Ihre Treue und Unterstützung bedanken, ohne die wir unsere Aufgaben nicht erfüllen könnten. Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr 2009 auf Sie zählen können!



*Einer der Höhepunkte im Vereinsjahr 2008: der Herbstvortrag. Obmannstellvertreterin Josefine Justic und Obmann Hermann Hell bedanken sich bei Univ.-Prof. Dr. Reinhold Bichler für seine äußerst interessanten Ausführungen zu Alexander d. Gr. (Fotos: Obermoser)*

## Führung durch die Kunstkammer Mariahilf

Der Innsbrucker Verschönerungsverein bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich von Dr. Reinhard Rampold persönlich durch die Kunstkammer Mariahilf führen zu lassen. Die Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf gründet auf einer Stiftung der Tiroler Landstände von 1647. Auf Grund ihrer historischen Bedeutung verfügt die Pfarre über einen großen Bestand an beweglichen Kunstwerken, von denen die meisten heute noch im Festkreis des Kirchenjahres liturgische Verwendung finden. Um diese Kunstgegenstände einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen, wurde im Frühjahr 2004 die Kunstkammer Mariahilf im westlich der Kirche gelegenen einstigen Epp'schen Benefiziatenhaus eingerichtet. (Dauer ca. 2 Stunden)

**Treffpunkt:** Mariahilfkirche

**Termin:** Dienstag, 20 Jänner 2009, um 15 Uhr

Unsere Mitglieder können selbstverständlich auch Familienmitglieder und Freunde mitbringen.

## Neue Fahnen auf dem Zeughaus



Mithilfe eines Steigers wurden kürzlich die von der Firma Holzbaur auf Hochglanz gebrachten Blechfahnen der 4 Ecktürme des Zeughauses montiert. Die Kosten für die Sanierung der schon reichlich verblassten Fahnen hat, wie bereits berichtet, auf Vorschlag von Ausschussmitglied Gustav Sonnewend der Innsbrucker Verschönerungsverein übernommen. Die restaurierten Fahnen wurden dem Kurator des Zeughauses, Dr. Meinrad Pizzinini, anlässlich seiner bevorstehenden Pensionierung überreicht.

## Geologensteig saniert



Der 220 m lange „Geologensteig“ zweigt im unteren Drittel des Wilhelm-Greil-Weges ab und zeigt an einigen Stellen sehr anschaulich den Aufbau der Nordkette mit seiner Höttinger Breccie. Er führt durch schwieriges, steiles Gelände und ist mit seinen zahlreichen Stufen immer wieder von Rutschungen betroffen. Im heurigen Sommer wurde der Steig vom Verschönerungsverein wieder einmal komplett saniert, wobei etliche Stufen erneuert werden mussten. Wir bedanken uns beim Team Josef Angerer und Karl Ried für die zügige Durchführung der Arbeiten!

## Neugestaltung der Sophienruhe

Am 10. September 2008 wurde die neu gestaltete „Sophienruhe“ von VBM Sprenger der Öffentlichkeit präsentiert, einen Tag später eröffnete Frau BM Zach die dazugehörige Parkstraße beim Alpenzoo. Das nicht unumstrittene Gesamtprojekt soll die Attraktivität dieses Naherholungsgebietes erhöhen und dem Parkplatzproblem beim Alpenzoo Abhilfe schaffen. Der Innsbrucker Verschönerungsverein beteiligte sich im Rahmen seiner (finanziellen) Möglichkeiten an der Umgestaltung des Platzes, handelt es sich bei dieser Aussichtsstätte doch um ein ganz besonderes Projekt in der nunmehr 128jährigen Vereinsgeschichte: Dieser Aussichtsplatz war 1881 das allererste Gestaltungsprojekt des neu ge-

gründeten Innsbrucker Verschönerungsvereins gewesen. Der damalige Weiherburg-Besitzer Richard v. Attlmayr hatte den Grund dem Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt und den Ausbau aktiv unterstützt. 1913 wurde der Platz nach den Plänen von Max Schammler, der auch die Steinbauarbeiten überwachte, eingeebnet und beschottert und zu Ehren der am 12. Juli 1912 verstorbenen „großen Vereinswohltäterin“ Frau Sophie Greil in „Sophien-Ruhe“ umbenannt. Am 15. Mai 1913, dem Sophientag, wurde die Sophienruhe in einer schlichten Feier, wozu sich mit den Angehörigen der Familie Greil auch der Ausschuss des Innsbrucker Verschönerungsvereines einfand, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Die neu gestaltete „Sophienruhe“ lädt BesucherInnen zum Verweilen ein. (Fotos: Obermoser)

Frau BM Hilde Zach bedankte sich anlässlich der Eröffnungsfeier bei Obmann Hermann Hell für das Engagement des Verschönerungsvereins, der die Kosten

für die Sanierung der Brunnenschale und die Restaurierung der Erinnerungstafel, die von Peter Kuttler durchgeführt wurden, übernommen hatte.

## Brunnentafel restauriert

Am 21. November 1919 wurde aus Anlass des hundersten Geburtstags des Dichters Adolf Pichler der Rumer Bodenweg vom Innsbrucker Verschönerungsverein auf den Namen des Dichters getauft. Seither trägt auch die ehemalige „Wöllquelle“ ihren neuen Namen: Adolf-Pichler-Quelle.

Heuer war es wieder einmal an der Zeit, die schon etwas verblasste Schrift auf der Brunnentafel zu erneuern – eine Aufgabe, die wie so oft von Ilga Lechner hervorragend gemeistert wurde. Danke für die gute Zusammenarbeit!

## Bäckerei

Ihr Meisterbäcker

Lärchenweg 32

Tel. 0 512 / 54 67 24

*Lanziner*

Dorfplatz 2

Tel. 0 512 / 54 61 14

A-6161 Natters





## Achtung: Neue Bankpreise ab 2009

Wer kennt sie nicht, die schönen grünen Ruhebänke des Innsbrucker Verschönerungsvereins! Sie säumen die Wanderwege in und um Innsbruck und laden zum Verweilen ein. Viele von ihnen sind Spenden von Bürgern und Firmen an den Verschönerungsverein. Die Namen der Spender werden auf Messingschildern angebracht und drücken den Dank des Vereins aus. Manchen Zeitgenossen scheinen die Bänke aber ein Dorn im Auge zu sein und willkommenes Objekt, seine Aggressionen auszuleben. Die Vandalismusschäden nehmen leider immer größere Ausmaße an und die Materialkosten sind ebenfalls stark gestiegen, weswegen wir uns zu unserem Bedauern gezwungen sehen, die Preise für Bankspenden zu erhöhen.

Eine neue Bank mit Namensschild gibt es ab Jahresbeginn 2009 für einen Unkostenbeitrag von € 295,-. Wünsche nach einem bestimmten Aufstellungsort werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Für die Basis-



spende wird die Bank 10 Jahre lang vom Innsbrucker Verschönerungsverein betreut, gepflegt und wenn nötig repariert. Nach Ablauf kann die Bank-Patenschaft um

€ 195,- für weitere 10 Jahre verlängert werden.

Spender einer Bank zu werden ist ganz einfach: Bitte den Innsbrucker Verschönerungsverein anrufen oder faxen unter (0512) 58 00 36, schreiben oder E-Mail an [info@verschoenungsverein.at](mailto:info@verschoenungsverein.at). Unser Sekretariat nimmt Ihren Auftrag gerne entgegen.

Wir bitten alle unsere Mitglieder und Unterstützer um Verständnis für diese Maßnahme: Bitte glauben sie uns, es fällt uns wirklich nicht leicht – gerade in diesen schwierigen Zeiten. Wir haben die Bänke immer schon zum Selbstkostenpreis aufgestellt, weil wir als Verein ja nicht gewinnorientiert arbeiten, aber in den letzten Jahren ist daraus zunehmend ein Verlustgeschäft geworden, und das können wir den Beitragszahlern und Spendern gegenüber nicht verantworten.



## Restaurierung der Kapelle in der Dorfasse

Auch heuer wird der Innsbrucker Verschönerungsverein seinem Ruf als „Kapellele-Verein“ (O-Ton BM Hilde Zach) gerecht: Die kleine Kapelle in der Höttinger Dorfasse bedarf ganz dringend einer Generalsanierung. Die Firma Huter hat die Baumeisterarbeiten übernommen, die schon zügig fortschreiten, nicht zuletzt, weil sich die Chefs DI Peter und

DI Thomas Huter persönlich um die Bauleitung kümmern. Die Erneuerung der Dachtraufen hat dankenswerterweise unser Ausschussmitglied Hansjörg Patscheider in seine geschickten Hände genommen. Wir sind überzeugt, dass auch dieses schon unansehnlich gewordene „Kapellele“ bald wieder im Glanz eines echten Kleinodes erstrahlen wird.



An der kleinen Kapelle in der Höttinger Dorfasse hat der Zahn der Zeit genagt!



Ausschussmitglied Hansjörg Patscheider putzt persönlich das Altarbild.



Energie mit Perspektiven

Impressum:

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:  
 Innsbrucker Verschönerungsverein,  
 Burggraben 3, A-6020 Innsbruck;  
 Redaktion: Hermann Hell, Obmann;  
 Mag. Edith Rössler  
 Druck: Walser Druck, Telfs  
 Das Mitteilungsblatt dient der  
 Kommunikation der Vereinsarbeit  
 und dem Verfolgen der Vereinsziele.

## Goldene Zeiten

Nach Millionen von Jahren kommt es wieder ans Tageslicht – Gold ist gefragt. Sehr sogar.

Nicht nur in Tirol investieren Anleger nun vermehrt in Edelmetalle und Gold liegt derzeit ganz besonders im Trend. Auch wenn der Goldpreis sich derzeit sehr beweglich verhält, so schmälert das nicht das Kaufinteresse der Investoren. Passend zu diesen spannenden Zeiten beschäftigt sich die Ausstellung im Foyer der Oesterreichischen Nationalbank in der Innsbrucker Adamgasse mit der Faszination dieses glänzenden Rohstoffes.



Das Highlight der Ausstellung: der 13 kg schwere „good-delivery“-Goldbarren.

Exklusive Exponate des Geldmuseums in Wien und des Goldbergwerkes Hainzenberg im Zillertal begeistern Jung und Alt gleichermaßen. In dem 350 Jahre andauernden Goldabbau in Tirol wurden bis zum 1. Weltkrieg 90 Tonnen des edlen Metalls dem Berg entrissen. Absolutes Highlight der bis 20.1.2009 noch bei freiem Eintritt zugänglichen Ausstellung ist aber ein ca. 13 kg schwerer „good-delivery“-Goldbarren im Wert von rund 270.000 Euro. BesucherInnen haben zusätzlich noch die Gelegenheit, selbst eine Erinnerungsmünze mit dem Motiv des „Goldenen Dachl“ mit einem historischen Prägstock zu prägen.



BesucherInnen können selbst eine Erinnerungsmünze „Goldenes Dachl“ prägen. (Fotos: OeNB)

Die zahlreichen zu Führungen angemeldeten Schulklassen zeugen vom regen Interesse für die neben den Produktionsprozessen der Goldherstellung ebenso angesprochene Entwicklung des Goldkurses und die Rolle des Goldes als Währungsreserve.

Gold ist und bleibt was es schon immer war: faszinierend.

**Die Ausstellung ist während der Kundenöffnungszeiten montags bis mittwochs von 8 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr sowie freitags von 8 bis 15 Uhr geöffnet. Führungen sind ab 10 Personen nach Voranmeldung mit freier Terminwahl möglich.**

Dauer: bis 20.1.2009

Kontaktperson:

Hr. Anton Reinelt

(Tel: +43 (512) 59473-6521

bzw. regionwest@oenb.at)



### Neuerscheinung: Die Geschichte der Stadt Innsbruck

Innsbruck ist seit den Anfängen seiner Geschichte Straßenkreuz und Umschlagplatz. Das dichte Geschehen der Jahrhunderte, das Schaffen vieler Generationen haben im heutigen Bild und im Wesen der Stadt vielfältige Spuren hinterlassen, auch wenn sie auf den ersten Blick oft verborgen bleiben.

Der Historiker Michael Forcher spürt ihnen nach und erzählt von den ersten Siedlern und den Geheimnissen rund um das römische Veldidena (Wilten), vom Werden der Stadt am Inn und der bürgerlichen Gemeinschaft, von Wirtschaft und Wachstum, von Katastrophen und Kriegen und vom ganz normalen Alltag im Wandel der Zeiten. Seine anschaulich gegliederte und reich bebilderte Stadtgeschichte umfasst alle Bereiche des Lebens von der Politik bis zur Kultur, vom Baugeschehen bis zum Sport. Durch eine große Zahl von Zitaten aus amtlichen Dokumenten und Zeitzeugenberichten bringt er den Leser mit den handelnden Personen der Geschichte unmittelbar in Kontakt. Dabei kommen nicht nur die Herrschenden und die offiziellen Chronisten zu Wort, sondern auch die viel zitierten kleinen Leute. So ergibt sich manchmal ein frappierend neuer Blick auf längst bekannt geglaubte Ereignisse.

Dr. Michael Forcher

geboren 1941 in Lienz/Osttirol; promovierter Historiker, Journalist und Verleger; zahlreiche Publikationen und Bücher zur Geschichte und Kulturgeschichte Tirols.

Michael Forcher – Die Geschichte der Stadt Innsbruck

Die umfassende und lebendige Darstellung der Geschichte Innsbrucks von der Römerzeit bis in die Gegenwart. Mit einem Beitrag von Gretl Köfler über Innsbruck nach 1945.

Erschienen im Haymon Verlag, Innsbruck-Wien 2008.

408 Seiten, 500 Abb., € 34.95, ISBN: 978-3-85218-553-8

Der Innsbrucker  
Verschönerungsverein  
im Internet:  
e-mail:  
info@verschoenerungsverein.at  
Homepage:  
www.verschoenerungsverein.at

**hurth**  
Raumausstattung GmbH  
Ofenbau  
Kirchstrasse 41 · A-6091 Götzens  
Tel. 0 52 34 / 33 1 87  
Fax 0 52 34 / 32 5 07

**iKB**  
Innsbrucker  
Kommunalbetriebe



# Mitglieder werben zahlt sich **jetzt besonders** aus!

Helfen Sie mit, neue Mitglieder für den Innsbrucker Verschönerungsverein zu gewinnen, und holen Sie sich dafür eine unserer neuen Werbepremien. In Kooperation mit **Innsbruck Tourismus**, **Nordpark** und **Alpenzoo Innsbruck** halten wir als Dankeschön für Ihre Mithilfe tolle Werbegeschenke bereit:



## 1 neues Mitglied

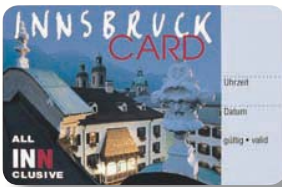
Der Innsbrucker Alpenzoo ist seit jeher bei Alt und Jung beliebt. Mehr als 2000 Tiere von 150 Arten aus dem gesamten Alpenraum laden Sie zu einem erlebnisreichen Besuch im höchstgelegenen Zoo Europas. Für **ein geworbenes Mitglied** erhalten Sie **zwei Eintrittskarten**.

## 2 neue Mitglieder

In 20 Minuten vom Stadtzentrum in hochalpines Gelände. Lernen Sie die neue Hungerburgbahn und die Panorama-Gondelbahn kennen. Auf 2256m Seehöhe genießen Sie den herrlichen Blick auf Innsbruck und einen wunderschönen Rundblick auf die Berge. Für **zwei geworbene Mitglieder** gibt es **zwei Karten**.



## 3 neue Mitglieder



Die Innsbruck Card öffnet Ihnen die Türen zu allen Museen und Sehenswürdigkeiten in Innsbruck, aber auch in den Münzerturm in Hall und die Swarovski Kristallwelten in Wattens – alles leichter erreichbar mit dem Sightseer oder dem Kristallwelten Shuttle. Zudem bietet die Innsbruck Card freie Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Innsbruck. Bei **drei geworbenen Mitgliedern** erhalten Sie **zwei 24 h Innsbruck Cards**.

**Formular bitte ausfüllen, an unser Büro faxen oder per Post senden bzw. Anmeldeformular auf unserer Homepage ausfüllen und mailen ([www.verschoenerungsverein.at](http://www.verschoenerungsverein.at))**

Ja, ich habe  1  2  3 Mitglied(er) für den **Innsbrucker Verschönerungsverein** geworben:

MEIN NAME:

NAME:

1

ADRESSE:

NAME:

2

ADRESSE:

NAME:

3

ADRESSE:

Eine Marke  
die sich  
lohnt

An den

Innsbrucker Verschönerungsverein

Burggraben 3/1

A – 6020 Innsbruck



## Von Sammlern und vom Sammeln

Dass Sammeln am Anfang des menschlichen Kulturprozesses stand, ist uns allen bekannt. Doch bis heute haben viele von uns den Trieb der Jäger und Sammler nicht abgelegt. Ganz im Gegenteil: Das Sammeln boomt. Dabei gibt es beinahe nichts, was nicht gesammelt wird. Je exotischer, desto eher: Briefmarken, Fahrkarten, Bierdosen, Kaffeerahmdeckel, Telefonwertkarten etc.

Aber auch die Welt der Sammler – es handelt sich im überwiegenden Fall wirklich um Männer – ist dauernden Änderungen unterworfen. War früher eine Briefmarkensammlung in beinahe jedem Haushalt anzutreffen, so ist dieses Gebiet heute „mega-out“. Entsprechend sind auch die Preise auf Bruchteile vergangener Zeit gefallen. Auch ein Blick auf die Vereinstreffen der Philatelisten zeigt, dass der überwiegende Anteil der Mitglieder jenseits der sechzig Jahre alt ist.

melns zu beobachten. Es gibt Kataloge und Sammlungen im Internet zu bestaunen, Publikationen zu noch so sonderbar scheinenden Sammelgebieten erscheinen in großer Zahl. Auch die renommierten Auktionshäuser tragen der Entwicklung Rechnung, indem spezielle Auktionen und Kataloge aufgelegt werden.

Die Tausch- und Kaufbörsen im Internet, von denen Ebay die bekannteste ist, ermöglichen es dem Sammler auch, mit „Kollegen“ in der ganzen Welt von zu Hause aus in Kontakt zu kommen. Es ist erstaunlich, welche Dynamik in diesen Prozessen steckt. Schon eine kurze Recherche im Internet hilft, solche Netzwerke aufzuspüren. Meine persönliche Erfahrung zeigt, dass die allermeisten Sammlerbünde einem Hilfe suchenden Laien mit großer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zur Seite stehen. Auch die meisten Facheinrichtungen

dass sie – hoffentlich – auf Dauer bestehen werden und so kein Generationsproblem entsteht.



Anstecknadel 75 Jahre Feuerwehr Innsbruck aus dem Jahr 1932. (Original im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck)

Warum sammelt ein Mensch heute aber überhaupt? Ist es der Sinn fürs Bewahren? Oder die Freude an der Jagd nach fehlenden Stücken? Oder finanzielles Interesse? Die Wahrheit wird wie meist irgendwo in der Mitte dieser und anderer Antriebe liegen. Der wirtschaftliche Aspekt ist auch nicht zu vernachlässigen. Es soll aber an dieser Stelle ausdrücklich niemandem dazu geraten werden, etwas zu sammeln, in der Hoffnung, damit eine Rendite zu erzielen. Das wird – schon allein in Anbetracht der zahllosen Stunden, die dem Hobby geopfert werden müssen – nie ein finanzielles Geschäft sein können (und sollen). Zu hoffen bleibt, dass auch die folgenden Generationen noch dazu angeleitet werden, sich an einer Sammlung zu erfreuen. Auch wenn es dann wohl nicht mehr um Bücher, sondern eher um die neuesten Computerspiele gehen wird. Sammeln ist aber auch: die lustvolle Auseinandersetzung mit einer Materie; mehr wissen zu wollen; mehrere Objekte zu einem Thema haben zu wollen und diese auch zu pflegen; die Lust Lücken zu schließen und wohl auch das Vergnügen, Gleichgesinnte zu treffen und sich mit ihnen über das Sammelgebiet auszutauschen.

Lukas Morscher



Ein Atelierphoto des Innsbrucker Photographen Julius Schär. Um 1900. (Privatsammlung)

Anstelle der Briefmarken haben sich aber andere Gebiete entwickelt. Manche, wie das Sammeln von Kaffeerahmdeckeln, waren eher kurzfristige Erscheinungen, andere – wie die Telefonwertkarten – wurden einfach von der technischen Entwicklung überholt. Oder wann haben Sie das letzte Mal eine Telefonwertkarte in der Hand gehabt?

Es ist in den letzten Jahren auch ein Drang zur „Professionalisierung“ des Sam-

(Bibliotheken, Archive, Universitäten etc.) sind inzwischen darauf angewiesen, Spezialinformationen von solchen „Freaks“ zu bekommen.

Nicht nur Private sammeln, sondern auch Institutionen wie das Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, das Landesmuseum und zum Teil auch die Universitätsbibliothek. Diese Institutionen haben gegenüber dem Privatsammler den großen Vorteil,



## Wandertipp: Über den Rauschbrunnen zum Höttinger Bild

Ausgangsort:	Wirtshaus Berchtoldshof, 662m
Zielort:	Gasthof Gramarthof, 840m
Höhenunterschied:	426m
Weglänge:	7km
Wanderzeit:	Berchtoldshof – Rauschbrunnen – Gramart 2,5 – 3 Stunden
Einkehrmöglichkeiten:	Gasthöfe Berchtoldshof, Buzzihütte, Rauschbrunnen (im Winter geschlossen), Gramarthof

Mit der IVB-Linie A gelangen wir aus der Stadt auf die Anhöhen bei den Allerheiligenhöfen und können direkt vor unserem Ausgangsort, dem Tiroler Wirtshaus „Berchtoldshof“, aussteigen.



Der „Berchtoldshof“ – Erbhof und gutbürgerliches Tiroler Wirtshaus.

Dieser Erbhof aus dem Jahre 1573 liegt mit der Höhenangabe 662m ca. 90m über der Inntalsole und bietet dadurch schon eine gute Aussicht über Innsbruck und seinen Flughafen. Montag und Dienstag gibt's hier nichts, ansonsten ist er aber bekannt für seine gute Hausmannskost.

Gleich westlich hinter dem Gasthof beginnt der Anstieg auf dem Berchtoldshofweg, an der Buzzihütte vorbei, durch den äußeren Stadtwald. Nach 15 – 20 Minuten erreichen wir beim Kollandbrunnen, der 2008 durch das Forstamt einen neuen Brunnen-trog erhalten hat, den Stangensteig.



Der Kollandbrunnen wurde heuer vom Forstamt erneuert.

Westwärts wandernd verlassen wir nach ca. 10 Minuten diesen fast ebenen Weg, und nun geht es rechts ab auf dem stetig ansteigenden Serpentinweg mit 15 nummerierten Kehren, immer durch Wald, zum Alpengasthaus „Rauschbrunnen“ auf 1088m Seehöhe. Diese sehr gepflegte Einkehr (**Achtung: Montag ist Ruhetag!**) hat leider im Winter nicht geöffnet, belohnt aber jeden Wanderer mit einer herrlichen Aussicht über Innsbruck bis weit hinein ins Wipptal. Seit 1910 gibt es diesen Gast-

hof unterhalb des beliebten Aussichtsberges „Achselkopf“, der allerdings noch 500 Höhenmeter höher liegt!

Nachdem der 1,5-stündige Aufstieg (ca. 3km Wegstrecke) etwas anstrengend war, können wir nun auf dem Fahrweg gemütlich nach Osten abwärts zum Höttinger Bild (905m) wandern. Fast durchwegs geht es durch Wald, auf halbem Weg

zweigt rechts der Knappensteig ab, der zum Planötzenhof führt. Die jetzige Kirche „Zu unserer lieben Frau Mariä Heimsuchung“ (1774 – 94 erbaut) haben wir in 45 Minuten bequem erreicht und können eine kleine Rast auf einer der zahlreichen Bänke

des Innsbrucker Verschönerungsvereins einlegen.

Nun wandern wir auf dem Kollnerweg durch den Höttinger Graben zum Gramartboden hinüber. Dieser Weg ist fast eben und wir überqueren auf einem kleinen Steg den Höttinger Bach. Dieser Steg muss fast jedes Jahr nach Lawinenabgängen durch Mitarbeiter des Verschönerungsvereins bzw. das Forstamt der Stadt Innsbruck repariert oder neu errichtet werden. Neben dem Parkplatz auf Gramart steht die kleine hölzerne Kapelle zum Hl. Leonhard. Im schönen Gasthof „Gramarthof“ kann man diese Wanderung bei einem guten Essen ausklingen lassen.

Um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück in die Stadt zu gelangen, müssen wir allerdings auf der Gramartstraße noch



Während des ganzen Jahres ein beliebtes Ausflugsziel: Der Alpengasthof Rauschbrunnen bietet eine traumhafte Aussicht. (Fotos vom Verfasser)

20 Minuten eben zur Hungerburg gehen, wo wir entweder die IVB-Linie J nehmen können oder mit der 2007 eröffneten neuen Hungerburgbahn ins Tal gelangen. Diese moderne Standseilbahn hat schon mehrere Architekturpreise für ihre Planerin Zaha Hadid und die Stadt Innsbruck als Bauherrin errungen.

Ing. Rolf Opitz



*Gramarthof*

Familie Anselmi  
 Gramartstraße 117  
 A-6020 Innsbruck  
 Tel: +43 512 / 28 61 13  
 www.gramarthof.com

**Zur Erinnerung  
 aller unserer Mitglieder  
 und Freunde**

**Führung durch die Kunstkammer Mariahilf  
 mit Dr. Reinhard Rampold**

**Treffpunkt: Mariahilfkirche  
 Termin: Dienstag, 20. Jänner 2009,  
 um 15 Uhr**

Zum Abschluss des heurigen Jahres möchten wir uns bei allen unseren Mitgliedern für ihre Treue und Unterstützung bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr!

... vom Sandwich bis zum Gala Diner...  
 ... von der "Stehpartei" bis zum Flying Service...  
 ... von der Kaffeepause bis zum Betriebsessen...  
 ... vom Candle Light Diner über Firmen und Weihnachtsfeiern bis hin zum Zellfest!

Nichts zu **groß** und nichts zu **klein**...

**LEINGARTNER'S**  
 Party Service & Seegrube & Hafelekar Restaurants

Leingartner Partyservice GesmbH | Innsbrucker Str.68 | A- 6176 Völs  
 Tel: +43 512/30 30 65 | Fax: +43 512/ 30 30 02 | E-Mail: leingartner@aon.at

**HYPO TIROL BANK**

**Wir realisieren Ideen.**